

März 2015



**Konferenz
Nachrichten
der deutschen Mennonitengemeinden
Uruguays**

BERICHT VON DELTA

Sonntag, den 1. Februar, sprach Alfred Sprunck in spanisch über das Gebet. Beten ist wichtig und nicht Zeitverschwendung, was wir manchmal meinen. Oft öffnen sich dabei Türen, wo wir vorher keine sahen. Auch ist es wichtig als Gruppe zusammen zu beten, denn "wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen."

Vom 2. bis 5. Februar war hier in Delta die Frauenfreizeit. Das gemeinsame Singen, Wandern, Essen, Austauschen ging richtig gut. Auch war sie sehr zum Segen durch die Rednerin Annie Ott mit ihrer Freundin aus Colonia Nova.

Die Jugend berichtete am 15.2. über die Mini- und Maxifreizeiten. Sie brachten eine Mimik, Lieder und Zeugnisse.

Den darauffolgenden Sonntag erzählte Martina Schröder von ihrem christlichen Dienstjahr in Deutschland, Ludwigsburg, begleitet mit vielen Bildern. Sie hat dort in der Kinderarbeit, Jugendarbeit und mit Flüchtlingen geholfen. Ihr Leitvers in diesem Jahr war Sprüche 3,5.6.

Am 1.3. hatten wir Pastor Pablo Baute aus Nueva Palmira für die spanische Andacht. In 1. Kor. 2, 4 schreibt Paulus: " und mein Wort und meine Predigt geschahen nicht mit überredenden Worten menschlicher Weisheit, sondern in Erweisung des Geistes und der Kraft." Man kann mit menschlichem Wissen einen Menschen überzeugen, aber niemals bekehren, sondern nur die Kraft des Heiligen Geistes wirkt es.

Nachmittags um 16:00 Uhr hatten wir Kinderfest auf dem Schulhof. Das Wetter hat gut mitgespielt und Gott ließ es nicht regnen. Die Lehrer und Helfer der Sonntagschule hatten Kopfschmuck oder waren sogar ganz als Clowns verkleidet. Es gab ein fröhliches Programm in spanisch mit Liedern, Kasperletheater, Spielen, eine Andacht, auch Saft und Kuchen. Zum Schluss des Festes kam die Große Überraschung: eine Schachtel "Cajita de Esperanza" mit den verschiedensten Sachen (zum spielen, Schulmaterial, Schmuck oder was zum anziehen, usw.).

Montag, den 2.3. hatten wir Frauenstunde, die unter der Leitung von Eleonore (geb. Kunze) Schröder stand. Sie hat die Lieder mit Gitarre begleitet, uns von ihrem Haus und Arbeitsplatz ein paar Bilder gezeigt und einen Vortrag über Ernährung gegeben.



Am Sonntag, den 22.2. verstarb Marga Regehr. Gott hat ihr und unser Gebet erhört und sie durfte ohne Schmerzen von dieser Erde gehen. Allen Angehörigen wünschen wir viel Trost, Kraft und weiteres Vertrauen:

"Lasst mich gehn, - lasst mich gehn,
dass ich Jesum möge sehn!
Meine Seel ist voll Verlangen,
ihn auf ewig zu umfassen
// und vor seinem Thron zu stehn.//"

Zu Besuch weilten Udo Woelke aus Kanada, Eleonore (geb. Unrau) Janzen, Martin Krusche aus Deutschland, Eleonore und Wilhelm Schröder aus Paraguay. Tony Schröder ist nach 2 Monaten aus Deutschland wieder zurückgekommen.



Wir gratulieren:



Jessica (geb. Neumann) und Christian Penner zur Geburt von Joaquín am 10.2. Wir wünschen den Eltern viel Freude zu ihrem Kind und Erholung nach vielen Schwierigkeiten.



Marianne (geb. Warkentin) und Günter Enss zur Silberhochzeit am 24.3.

Zum Geburtstag:



Ernst Wilhelm Regehr zum 78. am 4.3.
Edith Pauls zum 75. am 28.3.
Ursel Dück zum 80. am 14.3.

Wünschen möchten wir euch vieles gar, vor allem,
dass Gott euch behüt' und bewahr.
Er möge Gesundheit und Freude schenken,
deine Schritte auf sicherem Pfade lenken.

Marlis Penner

BERICHT VON GARTENTAL

Vom 10.02. bis 15.02. fand hier die Sommerbibelschule statt. Die Kinder aus Gartental und Umgebung nahmen daran teil. Das Ehepaar Perla & Eduardo Villarruel und ihre Kinder Lucas und Juliana aus Buenos Aires hatten die Leitung der Sommerbibelschule.

Am Sonntag, den 15.02. brachten die Kinder ein Programm in unserer Kirche. Die Geschichte der Woche handelte über Daniel. Er wurde in den Feuerofen und in die Löwengrube geworfen. Gott war mit Daniel und hat ihn befreit. Daniel vertraute Gott. Wir können auch befreit sein, wenn wir Gott in jeder Lebenslage vertrauen. Zum Schluss sahen wir noch einen Film über die Erlebnisse der Kinder während dieser Woche.

Am 22.02. predigte Samuel Campero aus Young in unserer Kirche. Er sprach über 1. Tim. 6:3-13. "Der große Gewinn: das Mitleid und die Zufriedenheit". Wir alle brauchen die Liebe von den Mitmenschen und die Anderen brauchen auch unsere Liebe und unser Mitleid. Es ist wichtig ein erbarmungsvolles Herz wie Jesus zu haben. Dass wir sensibel für die Nöte der Anderen werden. Jesus hat sich unser am Kreuz erbarmt.



Erica & Hans Jürgen Klaassen gratulieren wir herzlich zur Silberhochzeit am 10.03.

Es waren fünfundzwanzig lange Jahre,
die ihr vor Gott vereint gegangen seid.
Ihr habt euch eure Liebe stets bewahrt,
die Freud verdoppelt und geteilt das Leid.

Ihr steht zusammen heute, wie auch damals
als euer „Ja“ erklang am Traualtar.
Doch Lieben, ihr seid heute soviel reicher,
Gott hat bescheret euch die Kinderschar.

Gott hat mit seinem Segen euch begleitet,
weil ihr die Treue ihm gehalten habt.
So bleibt nur fest und gehet mit ihm weiter,
bis einst die gold'ne Krone zielt das Haupt.

Im Februar kam Adina Janzen aus Paraguay nach Gartental. Sie wird in unserer Schule den Deutsch-Unterricht übernehmen. Wir wünschen ihr viel Freude bei dieser Aufgabe, und dass sie sich in unserer Mitte wohl fühlen möchte.

Wir gratulieren mit folgendem Gedicht von Käte Walter herzlich zum Geburtstag:



Charlotte Klaassen am 19.03. zum 79. Geburtstag
Hans Joachim Klaassen am 27.03. zum 79. Geburtstag.

Das ist ein Reichtum, der nicht auszusagen,
dass du noch heut durch unser Leben gehst,
dass du auch heute unsre Last willst tragen,
dass du auch heute uns zur Seite stehst.

Mit dir im Bunde kann uns nichts erschüttern,
mit dir sind wir auf Felsengrund gestellt.
Ob auch der Zeiten Stürme uns umzittern,
wir sind in deiner Hand, du Herr der Welt.

Wir schau'n auf dich.
Du führst uns Stund um Stunde
auch heute in dem harten Kampf der Zeit,
und nichts entreißt uns deinem Gnadenbunde,
denn du bist selber ja die Ewigkeit.

Zu Besuch heißen wir ganz herzlich willkommen: Corina Dau,
Trudi Wiens, Angela Mandtler, Werner Lenz mit Daniel,
Lea & Torben Klaassen aus Deutschland, Klara Knelsen,
Ingo Wiens mit Margaret aus Kanada, Otto Wiens aus Paraguay.
Wir wünschen allen eine gute Zeit hier bei uns.



Angelica Klaassen

BERICHT VON MONTEVIDEO

Am Sonntag, den 2. Februar wurde Jennifer Bachmann in unserer Gemeinde mit einem Segensgebet verabschiedet. Sie ist für 2 Monate nach Angola, um in dem Centro Evangélico de Medicina do Lubango zu arbeiten. Als Gemeinde begleiten wir sie im Gebet mit der Bitte um Schutz und Bewahrung für den Aufenthalt dort, dass sie ein Zeugnis von Gottes großer Liebe zu den Menschen sein möge.

Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum Geburtstag für:



Regina Driedger am 2. zum 82.
Wilfried Bench am 11. zum 66.
Klaus W. Dück am 20. zum 77.!

Vom Herrn geplant, geführt zu aller Zeit,
erfährst du Liebe und Geborgenheit.
Dass du erkennst und weißt gewiss,
dass Gott dich liebt, dich nimmermehr vergisst!

Allen Schülern und Studenten wünschen wir einen guten Start in das neue Schul- und Studienjahr!

Herzlich willkommen heißen wir weitere Sommergäste, unter ihnen Karin und Heinz-Jürgen Dau mit Corina aus Deutschland; Ingrid (geb. Mekelburger) und Ali Asghar aus Schweden; Eleonore und Wilhelm Schröder aus Paraguay; Erika (Rupp) Wendriner aus Argentinien; Klara Knelsen aus Canada.



Anneliese Woelke

Weitere Berichte können im Impacto unter <http://mennonitasdelacosta.org/index.php/boletin-mensual> gelesen werden.

Die Vorträge über „Liderazgo de acuerdo al corazón de Dios“, die Marcelo Díaz an der Konferenz gehalten hat, können nun unter <http://mennonitasdelacosta.org/index.php/multimedia/audio> mit Klick auf das jeweilig dazugehörige Wort „aquí“ abgehört werden.

BERICHT VON EL OMBÚ

Vom 18. - 20.02. fand die Sommerbibelschule statt. Juliane Fast hatte die Leitung zusammen mit mehreren Jugendlichen. Am Mittwoch um 9 Uhr ging es los, und so versammelten sich die Kinder in der Halle voller Begeisterung und Erwartungen. Es wurde wieder vieles unternommen in diesen drei Tagen, Geschichten gehört und Bibel gelesen, gesungen, gebastelt (getöpft und gemalt), Spiele gemacht und noch vieles mehr. Alle Schulkinder durften auch ihre Schlafsachen mitbringen und dort zwei Nächte übernachten.

Und am Sonntag den 22.02. bei der Andacht brachten die Leiter mit den Kindern das Programm. Sie sangen zusammen ein paar Lieder mit viel Bewegung und Rhythmus, in denen die Kleinsten bis zu den Größten begeistert mitmachten. Juliane machte eine Zusammenfassung von den Themen, die sie in den Tagen durchgegangen sind, unter ihnen die Lebensgeschichte von dem Missionar Hudson Taylor von England der nach China ging und wie man sich am Leben dieses Mannes auch ein Beispiel für sein eigenes Leben nehmen kann. Auch hat sich ein jedes Kind vorgenommen, etwas Gutes zu tun und so der Mama oder dem Papa oder dem Bruder einmal in der Woche, bis Ostern, zu helfen.

Vom 20. - 22.02. war die Ehefreizeit von der Dienstagsgruppe in Palmar. Dazu kamen Mabel und Hugo Donatti von der Gemeinde La Lucha aus Montevideo und brachten die Vorträge.

Am 27.02. gegen Abend wurden alle Kinder ab 2 Jahre zu einem Kinderprogramm von „Cajita Feliz“ von unseren Sonntagschullehrern in den Jugendraum eingeladen. Das Programm begann mit einer Geschichte, die Miguel Vidal erzählte. Dann wurden Spiele mit den Kindern gemacht. Und zum Schluss bekam jedes Kind eine berühmte „Cajita Feliz“. Da hatte jeder seine Freude mit den vielen Sachen, die in diesen Schachteln zu finden waren.

Den Schülern wünschen wir wieder viel Spass und Freude beim Lernen; und unseren beiden Lehrerinnen, Carola Kunze und Mary Sanabria auch einen guten Start in das neue Schuljahr!

Alle Gäste möchten wir wieder ganz herzlich begrüßen, unter ihnen Astrid Penner aus Deutschland und Angela Mandtler aus Deutschland.

Kaleb Vidal wünschen wir eine gute Reise und guten Aufenthalt in Canada.



Wir gratulieren ganz herzlich Shirley Vidal zu ihrem Titel als Krankenschwester und wünschen ihr alles Gute und viel Erfolg auch weiterhin!!

Herzliche Glück und Segenswünsche für:



Karin und Martin Dück zur Geburt ihrer Tochter Camila Riana am 3.02

Zwei kleine Füße bewegen sich fort,
zwei kleine Ohren die hören das Wort,
ein kleines Wesen mit Augen, die seh´n,
das ist die Schöpfung, sie lässt uns versteh´n.
Zwei kleine Arme, zwei Hände dran,
das ist ein Wunder was man sehen kann.

Zum Geburtstag die besten Wünsche für:



Klaus Friesen am 1.03. zum 80. Geburtstag,
Alfred J. Penner am 16.03. zum 83. Geburtstag,
Marianne Claassen am 24.03. zum 76. Geburtstag, und
Gerhard Dyck am 28.03. zum 88. Geburtstag.

Hänge dem Gestern nicht nach, schreit mutig ins Morgen!
Lass Danken ins Ungemach und Siegen ins Sorgen!
Keiner lebt mehr allein, der den Einen erfahren.
Da wird leuchtender Schein, wo die Schatten waren.
Wer ist dem Einen wohl gleich, der dir so will begegnen?
Trachte nach seinem Reich, erfahre sein Segen!
Paul Toaspern

Caroline Wiebe

Maxi Freizeit 2015

Einen Bericht zu schreiben, ist leichter gesagt als getan. Wir sitzen jetzt schon seit 2 Stunden vor dem Laptop und wissen immer noch nicht, mit welchem Thema wir anfangen sollen. Bei so einer Vielfalt von Anregungen ist es nicht leicht, alles in wenigen Sätzen zusammenzufassen.

In diesen wenigen Freizeittagen haben wir viele neue Sachen entdeckt, etliches hat uns zum Nachdenken gebracht und so manche festgefahrene Idee wurde ins Wanken gebracht. Genau das wollte Bram, unser Redner auch. Der Holländer erzählte viel über Erfahrungen, die er oder andere erlebt haben. So konnten wir uns besser vorstellen, wie wir Gott in unser alltägliches Leben mehr einbeziehen können.

Es ist zu allererst wichtig, Gott aus unserer Schachtel heraus zu holen. Bram meinte damit, dass wir oft Vorurteile haben oder zu wissen glauben, wie Er in gewissen Situationen wirken wird. Dadurch packen wir Ihn unbewusst in eine Schachtel. Jedoch ist er viel kreativer, als wir uns vorstellen können und an jedem, auch noch so kleinen Problem/Teil unseres täglichen Lebens interessiert. Auch sollen wir vollkommen ehrlich sein. Das heißt, Ihm alles sagen, nicht nur die positiven Dinge, sondern auch was uns nervt. Wenn wir das tun, Ihn wirklich an allem teilhaben lassen, wird Er uns überraschen. Wir sollten uns nicht daran stören, was andere Personen über uns denken könnten. Just do it- tu es einfach. Auch wenn es für andere Menschen komisch wirken mag, gerade wenn es sich dabei um ungewöhnliche Dinge handeln sollte, dürfte dies kein Hindernis sein. Gott möchte, dass wir ihm vertrauen. Was zählt also mehr: was die Menschen von uns denken, oder was Gott von uns denkt? Wenn wir uns in Gott verlieben, wird unser Leben sich total verändern und vielfältiger werden. Wollen wir uns überraschen lassen.

Nicht nur die Vorträge sondern auch der Lobpreis hat bei uns seine Spuren hinterlassen. Spiele, Mahlzeiten und die Zeit am Strand haben die Gemeinschaft sichtlich gestärkt.

Wir sind Gott dankbar, dass Er diese Tage geführt und gesegnet hat.

Tania Dietrich und Miriam Dueck

Mini-Freizeit 2015

Die MiniFreizeit begann den 13.1. und endete den 17.1. Insgesamt waren wir 70 Minis und 28 Leiter.

Das Thema dieser Mini war „Radical“ und der Redner Adrian Intrieri, ein Psychologe aus Argentinien, brachte uns mehrere Vorträge, die lustig und lehrhaft waren. Er erzählte uns, dass wir auf unsere Gedanken aufpassen sollen und mit welchen Augen wir uns selbst sehen, weil wir sonst oft in einer falschen Realität leben. Auch sollen wir uns nicht sehen, wie wir heute sind sondern was wir in Zukunft sein können.

Das beste und lustigste Spiel von der Freizeit war „PaintBall“, bei dem wir uns mit Farbgranaten gegenseitig bewarfen und die Fahne der Gegner in Besitz bringen wollten.

Wir bedanken uns sehr bei Franzi, Leticia und an allen anderen Leitern für diese schöne Mini freizeit.

Gabi Claassen und Svenia Kunze

Bericht von der Ehefreizeit

Am Freitag, den 23.01. zum Mittagessen, trafen sich auf dem Gelände in Cuchilla Alta die ersten Freizeitteilnehmer Ehepaare ein. Die Deltaner haben an dieser Freizeit für die Organisation bzw. die Mahlzeiten gesorgt. Den Lobpreis begleiten, Eliane Kunze auf ihrer Gitarre zusammen mit Bianca, Monique und Celine auf der Geige. Im Pilz klang der Gesang mit dieser Begleitung besonders gut. Am Abend hörten wir den ersten Vortrag, den die Psychologin Claudia Reyes brachte. Das Thema war Stress - Gemütserschöpfung. Sie hat das Thema in drei Vorträgen betrachtet. Möchte einige Gedanken aus den Vorträgen hier nennen:

1. Stress ist eine Störung des Gleichgewichts (zwischen Forderungen und Fähigkeiten der Person oder Familie)
2. Vorsicht mit unseren Gedanken!! Viele Christen lesen nicht die Bibel. Gottes Wort ist Leben und es schützt uns. Die ungerechten Dinge sind auch in Gottes Hand.
3. Stress ist der Verlust des Kraftstoffs und der Energie, welches Störungen, z.B. Panik, innere Unruhe, Angst erzeugt.
4. Wenn jemand eine stressige Zeit erlebt, ist sein Körper in Notstand. Das kann eine Gesundheitskrise hervorrufen. (Magenprobleme)
5. Ein Stressereignis ruft Veränderungen in den Verbindungen, Strukturen, Familienwerten, Rollen und Zielen hervor.

6. Wenn wir unseren Organismus beobachten sehen wir Veränderung in der Verdauung, das Gehirn bittet um etwas Gutes (Essen, Getränk usw.), Gedächtnisstörungen, Stimmungsschwankungen, Reizbarkeit, das Gefühl ausgebrannt zu sein.

7. Belastbarkeit - Fähigkeit einer Person, um traumatische Umstände zu überwinden. Sie entwickelt Fähigkeiten zum Schutz und zur Unterstützung seiner Mitglieder bei der Wiederherstellung, besitzt Stärken: schenken anderen Gehör, um zu verstehen und zu fragen.

Gott hat uns die Pflege unseres Körpers und Nervensystems aufgetragen und wir müssen sein Eigentum gut behandeln. Alle Arten von Fehlverhalten, auch wenn man Christ ist, muss mit der Wurzel der Bitterkeit ausgerissen werden. In 1. Petrus 5:7 steht. „ Alle eure Sorge werfet auf ihn; denn er sorgt für euch.“ Gott kann immer etwas Gutes aus einer Situation machen. Der Spaß durfte an der Freizeit auch nicht fehlen. So gab es am Freitag abends einen bunten Abend. Am Sonntag brachte Frank Schroeder einen Vortrag über Werte und Familie. Erst machten wir uns Gedanken über die Definition der Familie. Frank zeigte uns anhand von Statistiken, wie sich die uruguayische Familie mit den Jahren verändert hat. Im Jahre 2003 hatte in Uruguay 51 % der Haushalte in der Führung eine geschiedene Person, eine getrennte Person und in 87% dieser Fälle eine Frau. Dies bedeutet, dass die meisten Familien mit unserer Vision, wie eine Familie sein sollte, nicht übereinstimmt. Dieses sollte uns die Augen öffnen und uns im Umgang mit Menschen eine Vorstellung davon geben, dass sie aus anderen Hintergründen als unser Ideal kommen. Hinsichtlich der Werte sahen wir dass: Haltungen die Anstrengungen, Opfer und Gehorsam beinhalten, viel weniger geschätzt werden, als der Sinn für Verantwortung, Toleranz und Unabhängigkeit. Nur 18% der Uruguayer hält es für wichtig seine Kinder religiöse Werte zu lehren.

In Bezug auf die Eigenschaften oder Werte, die Kinder des 21. Jahrhunderts zu lehren, sehen wir einen deutlichen Prozess der Veränderungen hin zu universellen Werten:

- die Selbstverwirklichung
- das Leben genießen
- die Anerkennung der Vielfalt der Optionen in Bezug auf Lebensstil
- die Vernachlässigung der religiösen Erziehung der neuen Generation.

Wir danken den Deltanern für die Gestaltung dieser Freizeit.

Angelica Klaassen

Frauenfreizeit vom 2. bis 5.2.2015 in Delta

Am Montag, 2.2., um 19,30 Uhr wurden wir alle herzlich in der Halle begrüßt. Unsere Rednerin, Annie Ott aus Colonia Nova hat sich vorgestellt und auch Matilde Cornelsen, die sie begleitet und ihr sehr geholfen hat. Danach gab es ein leckeres Abendbrot und man hatte dabei genug Zeit sich zu erzählen.

Jeden Morgen um 8,30 ging es wieder weiter. Die Vormittage waren alle gleich gestaltet. Erst eine gute Morgendandacht von Deltaner Frauen gebracht, dann eine Wanderung oder fröhliches Singen, Erfrischungspause und der Vortrag. Mittag gab es in den Heimen.

Am Dienstag Nachmittag erwartete uns in der Halle eine Kaffeetafel mit vielen guten Torten. Darauf folgte der Vortrag, freie Zeit, viele Sorten Pizzas zum Abendbrot und der Bunte Abend.

Am Mittwoch Nachmittag ging es zu „Don Joaquín“. Da konnte man spazieren gehen und viele haben auch in den Schwimmbecken gebadet. Einige haben sogar Wasserfußball gespielt. Der arme Schiedsrichter kam mit seinen Regeln nicht mehr durch, aber wir haben uns amüsiert. Um 18 Uhr war dann die „merienda buffet“ und um 19 Uhr ging es wieder in die Heime.

Am Donnerstag nach dem gemeinsamen Mittagessen in der Halle endete die Freizeit. DANKE den Deltaner Frauen für die tolle Bewirtung und die schöne gemeinsame Zeit!!

Das Thema der Vorträge war: Höhen und Tiefen.

1) Höhen und Tiefen wenn du in den Spiegel schaust. Bist du zufrieden mit dir selber: Aussehen, Fähigkeiten, usw.? Was glaubst du, bist du ein wertvoller Mensch? JA, das bist du!! Was auch immer in deinem Leben passiert ist, der Wert bei Gott bleibt. Achte auf deine Gedanken und Gefühle, sie beeinflussen dein ganzes Leben, ob du es willst oder nicht (nach Sprüche 4,23). Schau nicht in den Spiegel der Gesellschaft (nicht vergleichen), sondern schau in Gottes Spiegel. Handle dich selbst, wie du einen anderen behandeln würdest: mit Liebe, Achtung, Geduld, Vergebung, usw. Vergib dir selbst!! Gott traut dir zu dass du es schaffst. Gott sagt: so wie du jetzt vor mir stehst bist du mir wichtig und wertvoll.

2) Höhen und Tiefen wenn es heißt den Nächsten zu lieben. Mt 22, 34 – 40 „Du sollst Gott lieben und deinen Nächsten wie dich selbst“. Das ist eine Entscheidung, kein Gefühl. Selbstliebe ist die Wurzel zur Nächstenliebe. Was ich nicht habe, kann ich nicht weitergeben. Liebe bekomme ich nur von der Quelle, von Gott (1. Joh. 4,19). Willst du glücklich sein, dann benutze den Schlüssel mit den 3 Zacken. Kannst du ja zu dir, zu Gott und dem Nächsten sagen?

3) Höhen und Tiefen wenn es Scherben gibt. Wie ein Gefäß sind wir. Vieles wird hinein gefüllt mit unserem Willen oder gegen unseren Willen. Natürlich gibt es auch oft Scherben in unserem Leben – Krankheiten, Enttäuschungen, Trennungen, Misslungenes, warum habe ich?, usw. Wohin mit all den Scherben? Ich

entscheide ob ich die Scherben weiter herumschleppe oder ob ich versuche das Zerbrochene wieder zusammenzusetzen. Manche Scherben muss ich auch am Wegrand liegen lassen(z.B. Misslungenes), mich dazu entscheiden sie nicht weiter verletzen zu lassen. Nur Jesus kann unser Herz heilen. So wie die Sonnenblume sich der Sonne entgegen dreht (sogar wenn es draußen dunkel ist), so strecke dich Jesus entgegen, denn er sagt: Ich bin das Licht der Welt, und dann ist es hell in deinem Leben.

4) Höhen und Tiefen beim Loslassen. Wir werden gefüllt und wenn wir nicht loslassen, dann platzen wir wie ein zu doll aufgeblasener Luftballon. Wer loslassen beherrscht, der lebt leichter und glücklicher. Das Geschehene kann ich nicht ändern, aber meine Einstellung dazu kann ich ändern. Nicht die anderen sind Schuld wie es mir geht, es ist meine Entscheidung. Deine Gedanken und Gefühle beeinflussen dich und deine Umwelt und dein Leben. Die meisten tragen mehr Lasten als ihnen gut tun. Loslassen heißt nicht die Vergangenheit zu vergessen, aber ich habe Frieden über das was geschehen ist. In Matth. 6, 12-14 steht, wenn ich nicht vergebe, dann vergibt Gott mir auch nicht. Das ist hart! Oft ist es leichter loszulassen wenn wer hilft. Jesus ist immer da. In der Liebe Jesu liegt für uns die Kraftquelle zum loslassen und vergeben. Jesus lässt mir die Entscheidung!! Damit wir die Lehren nicht vergessen hat Annie uns nach jedem Vortrag ein Andenken mitgegeben: einen Taschenspiegel, einen 3-zackigen Schlüssel von go-maeva, eine Sonnenblume und einen Luftballon.

Nächstes Jahr erwarten wir alle Frauen hier in Gartental und ich wünsche mir, dass es auch so eine gesegnete Zeit sein kann wie es in Delta war.

Sabine Heidebrecht



Sportfest: am 14.3. in Gartental